

„Ich heiße Sie auf das Herzlichste willkommen!“ – Ein Grußwort aus alter Zeit

Das kennen Sie alle! – Sie sind angereist, um in landschaftlich reizvoller Umgebung an einem Schachturnier teilzunehmen, haben bereits Ihr Quartier gefunden, vielleicht einen Spaziergang durch den schönen Kurort unternommen und betreten nun den Turniersaal, in dem Sie in weniger als einer Stunde zu neuen Taten schreiten wollen.

Bevor es jedoch ernst wird, lassen Sie einige Grußworte über sich ergehen, folgen Ihnen vielleicht sogar mit Interesse.

Zuerst begrüßt der Bürgermeister oder Kurdirektor die Anwesenden.

Inhalt und Aufbau so einer Ansprache ist dabei immer ähnlich, ob nun 1922 in Bad Oeynhausen oder 2014 in Büsum.

Zunächst bringt der Redner Ihnen die Schönheiten des Ortes und seiner Umgebung in malerischen Worten nahe.

Sodann kommt er auf das Königliche Spiel zu sprechen, geht womöglich auf die Anfänge des Schachs in Indien oder Persien zurück und erwähnt, dass er selbst ja nur wenig Ahnung von der Kunst des Spiels hätte.

Auch die Probleme der Zeit lässt er vielleicht in seinen Text einfließen.

Den Anwesenden wünscht er abschließend interessante Partien und hofft, dass sie nach den anstrengenden Kämpfen noch Zeit finden, die schöne Landschaft zu genießen.

Zu Ihrer Unterhaltung bringe ich Ihnen jetzt ein wenig Zeitkolorit, indem ich Sie nach Bad Oeynhausen im Jahre 1922 entführe, wo sie die Ankunft der Teilnehmer erleben und die Ansprache des Bürgermeisters.



In Bad Oeynhausen fand im Jahre 1922 der 22.Kongress des Deutschen Schachbundes statt.

Das Kongressbuch berichtet vom Eintreffen der Teilnehmer.

Sprache und Inhalt versetzen uns dabei ganz in den Geist der Zeit.

„Am Sonnabend, den 5.August, traf die Mehrzahl der Delegierten, Turnierteilnehmer und Schlachtenbummler am Kongreßort ein.

Die vom Osten kamen, hatten kurz vorher die geschichts- und sagenumwobene Porta passiert und manchen sehnsüchtigen Blick nach den lockenden Weserbergen gesandt.

Nun hielten sie auf dem hochgelegenen Bahnsteig Umschau und sahen die Stätte ihrer zukünftigen Schachtaten im Grün der Parks und Gartenanlagen verborgen, weit ab von dem Lärm der Großstadt.

In Oeynhausen gibt es keine das Leben bedrohende Kraftwagen, Straßenbahnen oder Droschken; geräuschlos wickelt sich der Verkehr in den stets saubereren und für den zartesten Damenschuh ungefährlichen Straßen und Steigen ab.

Die Stille des Tages wird nur durch das Konzert der Kurkapelle unterbrochen.

Im Festsaal hielt sodann der Bürgermeister Dr.Neuhäuser folgende oft von Beifallsbezeugungen begleitete Rede:

„...Es gereicht uns zur besonderen Freude, in den nächsten Tagen treue Gastfreundschaft üben zu dürfen.

Gern hätten wir es allerdings gesehen, daß Ihr Kongreß unter einer günstigeren Lage des wirtschaftlichen und politischen Lebens unseres Vaterlandes getagt hätte, aber meine Damen und Herren, ich hoffe, daß während der 14tägigen Anwesenheit hier die Wolken sich am politischen Himmel wieder aufhellen werden, daß die schöne Sonne, die wir eigens für Sie bestellt haben, unserem lieben Vaterlande auch wieder am Horizont leuchten möge. Dies können wir aber nur erreichen, wenn wir Deutschen treu in Einigkeit zusammenstehen und wenn wir endlich es aufgeben wollen, uns in Parteigezänk und Bruderhaß zu zerfleischen.

Vereinzelt wertlos, sind die Schachfiguren vereint von einer unwiderstehlichen Widerstandskraft.

Nach meinem Dafürhalten wird es ewige Wahrheit bleiben, daß das Leben ein Kampf ist. Das sehen wir an dem Schachspiel, in dem ein Kampf ausgefochten wird. Möchten doch alle, die im öffentlichen Leben stehen, sich an Ihnen, den Meistern des Schachs, ein Muster nehmen.

Die nervösesten unserer Kurgäste können getrost, ohne Schaden an ihrer Gesundheit zu nehmen, Zeuge Ihrer Kämpfe und Kriege sein.

Der berühmte Schriftsteller Jean Paul sagt einmal in einer seiner Schriften, nächst der Philosophie seien das Schach und der Kaffee die tüchtigsten Triebmittel für den Geist.“

Wenn Sie dann befriedigt vom Schachbrett aufstehen, wird es Ihnen gefallen, sich in unserem schönen Kurgarten von den Strapazen Ihrer Kämpfe zu erholen.“

Die folgende Seite bringt Ihnen noch 2 Partien, die auf diesem Kongreß gespielt wurden.

Dr. Thanhofer – K. Emmrich
Bad Oeynhausen 1922 – Hauptturnier

Diese Stellung ging hervor aus der Paulsen – Variante
der Sizilianischen Partie.

Wie würden Sie als Schwarzer Ihren Gegner am
schnellsten zur Strecke bringen?

Wenn Sie eine Lösung gefunden haben,
klicken Sie auf das Diagramm, um die ganze Partie
nachzuspielen.

K. Emmrich aus Dresden, damals 23 Jahre alt, erhielt
für diese Partie den Schönheitspreis,
dotiert mit 500 Mark.

